



Mutmach-Broschüre für Eltern

Wenn Schule nicht trägt: neue Perspektiven für Ihr Kind mit Lernauffälligkeiten

1. Welche Stärken und Interessen meines Kindes könnten im Mittelpunkt stehen?

☞ Beispielgedanken:

- Mein Kind blüht beim Sport, in der Musik oder beim kreativen Gestalten auf.
- Es hat ein großes Herz für Tiere oder ist besonders hilfsbereit.
- Es liebt Bewegung und praktische Aufgaben mehr als stundenlanges Sitzen.

✦ Antwortmöglichkeiten / Perspektiven:

- Könnte eine Schule mit sportlichem oder kreativem Schwerpunkt besser passen?
- Gibt es Vereine, Kurse oder Hobbys, in denen mein Kind sein Selbstwertgefühl stärken kann?
- Kann ich diese Stärken auch zuhause bewusst mehr fördern, um das Gleichgewicht zur Schule herzustellen?

2. Welche Unterstützungssysteme außerhalb der Schule könnten uns entlasten?

☞ Beispielgedanken:

- Beratungsstellen für ADHS, z. B. Erziehungsberatungsstellen oder Elternvereine.
- Selbsthilfegruppen, in denen man Erfahrungen und Tipps austauschen kann.
- Therapeutische Begleitung oder Lerncoaching, das individuell auf ADHS eingeht.

✦ Antwortmöglichkeiten / Perspektiven:

- Gibt es in meiner Stadt eine Elterngruppe, die uns auffängt?
- Könnten Schulbegleiter:innen / Integrationshelfer:innen beantragt werden?

- Welche Fachstellen (z. B. Jugendamt/ASD, Inklusionsamt, Schulpsycholog:innen) bieten konkrete Hilfen?

3. Wie würde sich ein Schul- oder Klassenwechsel realistisch auswirken?

☞ Beispielgedanken:

- Mein Kind könnte in einer kleineren Lerngruppe besser gesehen werden.
- Ein Neustart könnte alte Spannungen lösen.
- Aber: Ein Wechsel bedeutet auch Abschied und Anpassung an Neues.

✦ Antwortmöglichkeiten / Perspektiven:

- Informiere ich mich über Schulen mit integrativen Konzepten oder Förderschwerpunkten?
- Ist eine andere Klassenkonstellation in der gleichen Schule möglich?
- Würde ein Wechsel mehr Entlastung als Belastung bringen – für mein Kind und uns als Familie?

4. Welche kleinen, sofort umsetzbaren Schritte können Sicherheit und Selbstvertrauen geben?

☞ Beispielgedanken:

- Positive Rückmeldungen im Alltag verstärken („Du hast das toll geschafft!“).
- Strukturen zuhause schaffen: klare Abläufe, kleine Pausen, visuelle Hilfen.
- Einen „Mutmach-Ort“ gestalten, an den sich das Kind zurückziehen darf.

✦ Antwortmöglichkeiten / Perspektiven:

- Jeden Tag bewusst nach einem Erfolgsmoment suchen und ihn feiern.
- Rituale einbauen, die Halt geben (z. B. feste Schlafenszeiten, Familienzeit).
- Kontakte zu vertrauten Bezugspersonen stärken (Großeltern, Paten, Freunde).

5. Wenn ich mir eine Situation vorstelle, in der mein Kind wirklich gesehen und ernst genommen wird – wie könnte diese Umgebung aussehen?

👉 Beispielgedanken:

- Lehrkräfte, die mein Kind individuell begleiten.
- Räume, die Bewegung zulassen.
- Ein Umfeld, das Fehler als Lernchancen versteht.

💡 Antwortmöglichkeiten / Perspektiven:

- Gibt es Reformschulen (Montessori, Waldorf, freie Schulen), die diesen Ansatz leben?
- Welche Wünsche habe ich konkret an eine ideale Lernumgebung?
- Welche ersten Schritte bringen uns in diese Richtung – ein Gespräch, eine Hospitation, ein Beratungstermin?

🌟 **Ermutigung am Schluss:**

Manchmal schließen sich Türen – aber das bedeutet nicht, dass der Weg zu Ende ist. Jede Familie darf den Weg finden, der für ihr Kind am besten passt. Es ist mutig, nach Alternativen zu suchen – und es ist erlaubt, Pläne zu ändern, wenn etwas nicht funktioniert.

Fazit

Klartext Schule möchte Eltern Orientierung geben und Mut machen, die Kommunikation mit Schulen und Unterstützungsinstitutionen aktiv zu gestalten. Kinder, die „anders“ sind, bringen oft außergewöhnliche Potenziale mit und gemeinsam können wir dafür sorgen, dass diese sichtbar werden und sich entfalten.

Neue Perspektiven machen Mut für Kinder, Eltern und für unsere ganze Gesellschaft.